

Ergänzende Förderung und Betreuung (eFöB)

(Auszug aus dem Schulprogramm der 48. GS Berlin Pankow / Stand:05_2022)

Im laufenden Schulganztage sind wir Erzieher*innen unter anderem Lernbegleiter*innen, Förder*innen, Initiator*innen und Betreuer*innen. Aus dem Begriff *eFöB* abgeleitet kann unsere Arbeit als „im Schulleben ergänzend“ verstanden werden, geprägt von unserem Bewusstsein für die eigene Profession. Im Folgenden haben wir unsere pädagogischen Zielstellungen und Aufgaben sowie unser pädagogisches Selbstverständnis formuliert.

1.1.1 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Individualität zu stärken und sie in diesem Abschnitt ihres Lebens zu begleiten. Dies beinhaltet alle Bereiche des kindlichen Seins, insbesondere das Recht auf Unversehrtheit und Schutz. Neben der Beziehungsarbeit zum Kind ist dabei die Förderung der Sozialkompetenz und des positiven Miteinanders ein wichtiger Aspekt. Hierzu gehört das Vermitteln von Regeln und Werten des sozialen Miteinanders im Schul- und Freizeitbereich. Gemeinsame Problemlösung, Empathie und ein reflektierter Umgang mit anderen Menschen haben in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert. Die Kinder lernen demokratische Vorgehensweisen und behandeln Mitschüler*innen und Erwachsene respektvoll. Dabei nähern sie sich Standpunkten anderer an, tauschen Erfahrungen aus und lernen so, Kompromisse einzugehen.

Auch die Förderung der Ich-Kompetenz ist essenziell für die Entwicklung im Grundschulalter. Die Kinder lernen, sich zu reflektieren, ihre eigenen Normen zu entwickeln und mit Belastungen umzugehen. Sie werden sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst und beginnen, für sich selbst Ziele zu setzen und zu erreichen.

Dazu gehört unter anderem die selbstständige Gestaltung der eigenen Freizeit. In Eigenverantwortung lernen die Kinder, ihre Zeit einzuteilen und Schwerpunkte zu setzen, Arbeits- und Freizeitfenster wahrzunehmen und sich entsprechend einzurichten. Sie erlernen vielfältige Vorgehensweisen, um sich in unterschiedlichsten Lebenssituationen zurechtzufinden und entwickeln daraus einen eigenen Methodenkatalog. Diese Methoden und Kompetenzen geleiten die Kinder auf ihrem Weg und müssen im Grundschulalter angebahnt, gefördert und gefestigt werden.

Wir Erzieher*innen sehen uns als verlässliche Partner*innen der Kinder, Kolleg*innen und Eltern unserer Schule. In unterstützender Form bei Unterrichtsbegleitungen oder Ausflügen sowie in der ganzheitlichen Freizeitgestaltung in VHG-Stunden¹ und am Nachmittag begleiten und unterstützen wir ganztägig Lern- und Bildungsprozesse der Kinder. Dabei ist es wichtig, ein Umfeld zu schaffen, in dem man sich frei bewegen und seine Interessen ungehindert entfalten kann. Außerdem ist es unser Anliegen, Gruppenstrukturen zu stärken.

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Beobachtung des Spielverhaltens, der sozialen Kompetenz, des Lernverhaltens und der Problemlösungsfähigkeit der Kinder sowie der Entwicklungen und Dynamiken im Gruppengefüge am Vor- und Nachmittag. Ohne Beobachtung ist pädagogisches Arbeiten oder die Förderung der Kinder nicht möglich. Deshalb werden alle relevanten Themen im Klassenteam und im Erzieher*innenteam besprochen und reflektiert. (Elternarbeit einbeziehen)

Dieses Selbstverständnis mit den ihm innewohnenden Aufgaben hilft dabei, sowohl Lernpartner*in als auch Spielpartner*in, sowohl Beobachter*in als auch Problemlöser*in zu sein und den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und respektvollem Umgang zu ermöglichen.

1 VHG – verlässliche Halbtagsgrundschule

1.1.2 Konzeptionelle Schwerpunkte im „Offenen Konzept – OK!“

Ziel unserer pädagogischen Arbeit am Nachmittag ist es, Freiräume zu schaffen, in denen die Kinder bestärkt werden, eigenverantwortlich ihre Freizeit zu gestalten und dadurch die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern. Das wird durch die Öffnung des Hauses für alle Klassen erreicht. „Öffnung“ meint hier folgende räumliche, gruppendynamische, personelle, zeitliche und organisatorische Aspekte.

Am Nachmittag werden alle *Themenräume* und der Schulhof für die Kinder geöffnet. Den Kindern stehen unter anderem ein Bauraum, ein Lese- und Flüsterraum, ein Kreativraum, die Spielebude in der Mensa und ein Lernzeit-Raum zur Verfügung. Hier können sich die Kinder während des Nachmittags frei bewegen und ihren individuellen Interessen nachgehen. Außerdem werden zu angeleiteten offenen Angeboten und Arbeitsgemeinschaften (AGs) weitere Räume wie z.B. der Kunstraum geöffnet.

Das feste Klassengefüge löst sich am Nachmittag auf und *neue gruppendynamische Prozesse* werden durch das offene Konzept in Gang gesetzt. Baumeister*innen, Bücherwürmer, Fußballspieler*innen und kreative Genies aller Klassen können miteinander ihren liebsten Aktivitäten nachgehen und voneinander lernen. So entstehen neue Freundschaften und Möglichkeiten, gemeinsam den Nachmittag zu verbringen.

Die Stärke der *personellen* Öffnung liegt darin, dass die Kinder von den pädagogischen Schwerpunkten und Ressourcen aller Erzieher*innen profitieren und nicht an eine/n Erzieher*in „gebunden“ sind. So können z.B. alle musikinteressierten Kinder an einem musikpädagogischen Angebot teilnehmen, während die weniger Interessierten sich anders orientieren. Weiterhin erweitert und festigt das offene Konzept auch den Kreis der Bezugspersonen jedes Kindes. So bauen die Kinder eine bessere Beziehung zu allen Kolleg*innen auf, was die gemeinschaftliche Atmosphäre innerhalb des Schulgefüges erheblich verbessert.

Der *zeitliche* Aspekt der Öffnung des Nachmittags wird durch die Kinder selbst gestaltet. Zwischen 14:00 Uhr und 15:50 lernen sie, ihre Freizeit und Lernzeit selbst einzuteilen, auf die Uhrzeit zu achten und pünktlich bei AGs oder offenen Angeboten zu sein und sich selbstständig abzumelden, wenn sie alleine nach Hause gehen. Um 15:50 Uhr räumen alle Kinder gemeinsam das Schulgebäude und den Schulhof auf, holen ihre Sachen aus den Klassenräumen und treffen sich um 16:00 Uhr in der Spielebude, um abgeholt zu werden oder in die Spätbetreuung zu gehen.

Um all diese Aspekte zusammenzuführen bedarf es einiger *Organisation*. Im Foyer befindet sich die Rezeption, die während des „OKs“ permanent von einem/er Kolleg*in besetzt ist, hier verabschieden sich die Kinder, die abgeholt werden oder allein nach Hause gehen können. Außerdem befindet sich dort die „Wo-bin-ich?/Was-mach´ich?“-Tafel. Jedes Kind hat ein magnetisches, farblich nach Klassen sortiertes, Namensschild, welches immer dort hängt, wo sich das Kind gerade befindet bzw. an welcher AG oder an welchem offenen Angebot es gerade teilnimmt. Somit wissen sowohl die Kolleg*innen, die Kinder als auch die Eltern zu jeder Zeit, wo welches Kind zu finden ist.

Alle anderen Kolleg*innen bieten AGs oder offene Angebote an, befinden sich als „Roadies“ auf den Fluren und dem Hof, betreuen den Kreativraum und die Spielebude oder unterstützen unsere Kinder als „Teamer“

Zusätzlich unterstützen uns externe Kooperationspartner*innen um unser Angebot den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechend zu erweitern.

Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln aufgestellt. Die Erzieher*innen achten darauf, dass diese eingehalten werden. Dazu gehört unter anderem der respektvolle Umgang miteinander, Ordnung und Sauberkeit sowie das An- und Abmelden.

Kinder, die Hunger bekommen, können mit ihrer Brotdose jederzeit in die Mensa gehen und dort an vorbereiteten Tischen gemeinsam essen.

1.1.3 Arbeitsfelder der ErzieherInnen/Rhythmisierung des Tagesablaufes

Unsere Aufgaben als Erzieher*innenteam werden von den neuen Anforderungen an die Grundschulpädagogik geprägt, aus Hort wird „ergänzende Förderung und Betreuung“. Als familienergänzende Einrichtung kann der eFöB-Bereich in Anlehnung an das Berliner Bildungsprogramm als ein Ort der Bildung, Förderung, Erziehung und Betreuung verstanden werden, in dem weit über die Grundbedürfnisse nach Spielen, Begleiten und Organisieren hinaus, den Kindern zugewandt, eine kleine Lern- und Lebenswelt geschaffen wird.

Frühbetreuung 6.00-7.30 Uhr	In Vereinbarung mit den Eltern der Schule beginnt die Frühbetreuung um 7.00 Uhr und wird von Lehrkräften übernommen. Für die Zeit von 6.00 Uhr bis 7.00 Uhr haben wir einen Bereitschaftsdienst eingerichtet. Als Ausgleich übernehmen Erzieher*innen zusätzliche Pausenaufsichten und unterstützen den Unterricht.
Vormittag (VHG) 7.30-13.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbegleitung (Unterstützung von Bildungsprozessen einzelner Kinder oder kleiner Gruppen) • Individuelle Förderung einzelner Kinder (Motorik, Konzentration, Auszeit-Hilfe) • Lernzeit begleiten • Teilnahme an Teamsitzungen • Aufsichten (Hofpausen, Mittagessen, Regenzausen) • Kooperationsstunden im Klassenteam • Vertretung bzw. Betreuung von Klassen bei Unterrichtsausfall • Gestaltung und Durchführung von Mobile-Kursen
nach Unterrichtsschluss bis 14.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung der Kinder und Briefing für den Nachmittag in den Lerngruppen • gegebenenfalls Gruppenzeit
OK! (offenes Konzept) 14.00-15.50 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Roadie <ul style="list-style-type: none"> ◦ Aufsicht und Betreuung der Kinder auf den Etagen ◦ Aufsicht und Betreuung der Kinder auf dem Hof • Teamer*in <ul style="list-style-type: none"> ◦ Beobachtung und Unterstützung der Kinder bei der Nachmittagsgestaltung ◦ Entschärfung und Klärung aufkommender Konflikte ◦ Initiierung von Spielen oder anderen spontanen Angeboten • Rezeptionist*in <ul style="list-style-type: none"> ◦ Ansprechpartner*in für Eltern ◦ Aufsicht im Foyer ◦ Verabschiedung und Abmeldung der Kinder • Durchführung von offenen Angeboten oder AGs
Tagesausklang 15.50-16.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Aufräumen des Hofes und des Schulgebäudes • Organisation der Übergangsphase in die Spätbetreuung
Spätbetreuung 16:00-18:00Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der Kinder bei selbstbestimmten Beschäftigungen

Sonstige Aufgabengebiete im Tagesablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Durchführung von Elternabenden und Elterngesprächen • Teilnahme an Fortbildungen • Kooperationsstunden im Klassenteam • Raumgestaltung und -strukturierung • Arbeit in Gremien, u.A.: <ul style="list-style-type: none"> ◦ erweiterte Schulleitung ◦ Team Integration ◦ Steuergruppe eFöB • Durchführung von Projekten • Teilnahme an Teamsitzungen und Gesamtkonferenzen • Teilnahme an Klassenfahrten, Exkursionen und Ausflügen • Kooperationsstunden mit Sonderpädagog*innen • Feriengestaltung und -betreuung
---	--

1.1.4 Ferienbetreuung

In den Ferien bieten wir innerhalb der ganztägigen Betreuung ein vielfältiges, interessantes und abwechslungsreiches Programm von internen und externen Veranstaltungen an. Dabei haben die Ferienkinder ein Mitspracherecht. Sie bringen ihre Vorstellungen und Ideen ein und arbeiten aktiv bei der Realisierung ihrer Wünsche mit.

Uns ist es wichtig, täglich die aktuellen Themen und Anliegen der Kinder aufzugreifen und für eine gemeinsam gelungene Umsetzung zu sorgen. Über unsere Feriengestaltung werden die Kinder und Eltern kurz vor Ferienbeginn informiert.

1.1.5 Inklusion

Der Arbeitsalltag unserer Schule ist unter anderem durch die Arbeit mit Kindern mit besonderem Förderbedarf geprägt. Hier reagieren wir auf die Bedürfnisse dieser Kinder in individuellem Maße: Neben der intensiveren Unterrichtsbegleitung am Vormittag ist auch der Nachmittag von Rhythmisierung, Struktur und Organisation durchzogen, sodass sich jedes Kind wohlfühlen kann. Im Rahmen des OK! übernehmen die Teamer verstärkt diese Aufgabe.

In der Schule arbeiten derzeit zwei Integrationserzieher*innen, jedoch übernehmen alle Erzieher*innen inklusive Aufgaben. Von der Antragstellung des erhöhten Förderbedarfs, über die Beobachtung und Dokumentation, bis hin zur Erstellung und Ausführung von Förderplänen arbeiten alle Pädagog*innen im Team zusammen. Die Eltern werden in den Verlauf der Zusammenarbeit stets einbezogen, wodurch die Akzeptanz der Maßnahmen und Methoden erhöht und die Arbeit am Kind positiv beeinflusst wird.

Die Koordination der Inklusion obliegt der koordinierenden Fachkraft. In Teamsitzungen wird der Prozess zur Aufrechterhaltung einer adäquaten und reflektierten Inklusionsarbeit stets evaluiert und Veränderungsprozesse initialisiert.

Die Bedürfnisse der Kinder sind dabei sehr unterschiedlich. Während einige Kinder Rückzugsmöglichkeiten brauchen, benötigen andere Kinder besondere Angebote um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Manche Kinder brauchen Unterstützung bei sozialen Prozessen. Während die Erzieher*innen zu Beginn diese Unterstützung durch Vermitteln innerhalb der Gruppe übernehmen, lernen die Mitschüler*innen zunehmend selbst auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder zu achten. Aus individuellen Hilfestellungen wird ein Gruppenprozess, der letztendlich die gesamte Schulgemeinschaft umfasst.

1.1.6 Evaluation

Evaluation bedeutet für uns, diese Konzeption jährlich zu reflektieren und fortzuschreiben, um damit die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und im Sinne der Kinder weiter zu entwickeln. Dabei reflektieren wir unsere pädagogischen Schwerpunkte und aktualisieren diese unter Berücksichtigung der veränderten internen und externen Strukturen.

1.1.7 Unterrichtsbegleitung

... folgt...